

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Humor in ernster Zeit.

Kriegsjahreswechselwünsche.

Herrn Poincaré.

Den Wunsch, den meine Seele barg,
Will ich dir treu und ehrlich sagen:
Mögest du mit Hilfe von Jeanne d'Arc
Die Briten aus Calais verjagen! . . ."

Dem Zaren.

Dir wünsche ich als Ruhelassen
Nichts, als dein eigenes Gewissen,
Dann liegt du, bis der Tod dir naht,
Dein Lohbelang — auf Stachelndraht.

An England.

Ihr wolltet Deutschland unterkriegen
Durch Hunger — doch ihr seid verrath!
Jetzt müßten wir mit unseren Siegen
So lange England — bis es plakt!

An Italien.

Du bist der einzige von den Feindestaaten,
Bei dem mein Herz das Wünschen selbst vergift,
Drum kann ich dir's auch heute nicht verraten —
Weil im „Verraten“ — du der Meister bist!

An Amerika.

Dir wünsche ich auf Schritt und Tritt
Recht viel Verdienst, recht viel Profit
In diesen grausen Kriegeswirren . . .
Da aber fällt mir plötzlich ein:
Du bist ja gar kein Feind! . . . O nein! . . .
Wie konnt' ich mich denn nur so irren? . . .
Leo Leipziger.

*

Die Deutschen als Menschenfresser.

Bei einem gefallenem Deutschen fanden die Franzosen einen Brief, in dem er unter anderem nach Hause schrieb: „Wir haben heute wieder eine Anzahl französischer Kinder gespeist.“ Pariser Zeitungen übersehten das: „Aujourd'hui nous avons mangé encore quantité d'enfants français.“ (Wir haben heute wieder mehrere französische Kinder gegessen.)

*